Universität Hohenheim

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Institut für Wirtschaftsinformatik

Lehrstuhl für Beschaffung und Produktion

Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng

Hinweise zum Erstellen von Haus-/Seminararbeiten

und Abschlussarbeiten

Seminararbeit

zum Seminar Supply Chain Management

im Sommersemester/Wintersemester

Eingereicht durch Vorname Name

Musterstraße 11

70599 Stuttgart

Matrikelnummer 123456

x. Fachsemester

Eingereicht am 26.11.20xx

Inhaltsverzeichnis

[Abbildungsverzeichnis II](#_Toc156829234)

[Tabellenverzeichnis II](#_Toc156829235)

[Abkürzungsverzeichnis II](#_Toc156829236)

[Symbolverzeichnis II](#_Toc156829237)

[1 Einleitung 1](#_Toc156829238)

[2 Verwendete Formatierungen 2](#_Toc156829239)

[2.1 Seitenformat 2](#_Toc156829240)

[2.2 Schriftformatierungen 2](#_Toc156829241)

[3 Einige Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten 4](#_Toc156829242)

[3.1 Zitate 4](#_Toc156829243)

[3.2 Abbildungen 6](#_Toc156829244)

[3.3 Tabellen 6](#_Toc156829245)

[3.4 Abkürzungen 7](#_Toc156829246)

[3.5 Beschreibung von Optimierungsmodellen 7](#_Toc156829247)

[3.6 Literaturverzeichnis 9](#_Toc156829248)

[Literaturverzeichnis 13](#_Toc156829249)

[Anhang 14](#_Toc156829250)

[Erklärungen 15](#_Toc156829251)

Abbildungsverzeichnis

[Abb. 1: Beispiel einer Abbildung 5](#_Toc12422025)

Tabellenverzeichnis

[Tab. 1: Individuelle Bestell- und Produktionspolitiken 5](#_Toc12423567)

Abkürzungsverzeichnis

|  |  |
| --- | --- |
| PPS | Produktionsplanung und -steuerung |

Symbolverzeichnis

|  |  |
| --- | --- |
| , | Katheten eines rechtwinkligen Quadrats |
|  | Hypotenuse des rechtwinkligen Quadrats |

…

# Einleitung

Das vorliegende Dokument dient zur Unterstützung der Erstellung von Seminar- bzw. Abschlussarbeiten. Hierzu werden Hinweise bezüglich zu verwendender Formatierungen sowie allgemeiner Fragestellungen des wissenschaftlichen Arbeitens gegeben. Bitte beachten Sie, dass kein umfassender Überblick über die möglichen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erfolgt, sondern lediglich Aspekte aufgegriffen werden, die oftmals unbeachtet bleiben. Zu vielen Fragestellungen existieren Alternativen, die je nach Autor anders eingesetzt werden. Ein Anspruch auf Allgemeingültigkeit wird daher nicht erhoben.[[1]](#footnote-1) Für eine effiziente Umsetzung der Vorgaben ist dieses Dokument als Vorlage für Microsoft Word erhältlich.

Das Dokument ist in zwei Teile gegliedert. Zunächst werden die verwendeten Formatierungen erläutert. Dies umfasst sowohl Seiten- als auch Schriftformatierungen. Im Anschluss werden einige wesentliche Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt. Hierbei sind die Ausführungen auf das absolute, jedoch dringend zu beachtende Minimum reduziert.

# Verwendete Formatierungen

## Seitenformat

Verwenden Sie *Papier* gemäß DIN-A4 zum Ausdruck Ihrer Arbeit, sofern dies für die Abgabe erforderlich ist (Hinweis: Informationen dazu erhalten Sie auf der Internetseite des Prüfungsamts). Achten Sie auf die korrekte Einstellung der *Seitenränder*: 3 cm links, 2 cm rechts, 2,5 cm oben und 2 cm unten. *Seitenzahlen* sind für die Arbeit wie folgt zu verwenden:

* Titelseite: Keine Seitenzahl.
* Die der Arbeit vorangestellten Verzeichnisse: Große römische Seitenzahlen, beginnend mit „I“, Ausrichtung in der Fußzeile rechts.
* Textteil: Arabische Seitenzahlen, beginnend mit „1“, Ausrichtung in der Fußzeile rechts.

*Seitenumbrüche* sind an folgenden Stellen zu verwenden:

* Zu Beginn des Inhaltsverzeichnisses.
* Zu Beginn des Textes der Arbeit (erstes Kapitel).
* Zu Beginn des Literaturverzeichnisses, des Anhangs sowie der Erklärung.

Beim Übergang zwischen Kapiteln ist ein Seitenumbruch nicht zwingend erforderlich, aus gestalterischen Gründen jedoch zulässig.

## Schriftformatierungen

Verwenden Sie die *Schriftart* „Times New Roman“ in der Größe 12pt. Diese hat sich als hervorragend für das Erzeugen gut lesbarer Ausdrucke erwiesen.

Die verwendeten *Überschriften* können wie folgt beschrieben werden:

* Erste Gliederungsebene: „Überschrift 1“-Formatvorlage, Schriftart „Times New Roman“, Schriftgröße „16pt“, Schriftschnitt „fett“.
* Zweite Gliederungsebene: „Überschrift 2“-Formatvorlage, Schriftart „Times New Roman“, Schriftgröße „14pt“, Schriftschnitt „fett“.
* Dritte Gliederungsebene: „Überschrift 3“-Formatvorlage, Schriftart „Times New Roman“, Schriftgröße „13pt“, Schriftschnitt „fett“.
* Überschriften der Verzeichnisse, des Anhangs, der Erklärung (ohne Überschrift des Literaturverzeichnisses): Format wie „Überschrift 1“-Formatvorlage, jedoch ohne Nummerierung. Die hierzu zu verwendende Formatvorlage lautet „Überschrift 1 ohne Nummerierung“. Diese finden Sie bei den Formatvorlagen unter „Formatvorlagen übernehmen …“.
* Überschrift des Inhaltsverzeichnisses: „Überschrift 1 ex Gliederung“-Formatvorlage. Das Format entspricht dem der übrigen Verzeichnisüberschriften, jedoch wird der Eintrag im Inhaltsverzeichnis unterdrückt. Die Formatvorlage finden Sie bei den Formatvorlagen unter „Formatvorlagen übernehmen …“.

Der *Zeilenabstand* ist im Text 1,5-fach, in Fußnoten einzeilig zu wählen. Die *Textausrichtung* sollte, mit Ausnahme der Überschriften und des Titelblatts, als „Blocksatz“ definiert werden und die automatische Silbentrennung ist zu aktivieren.

Ausdrücke, die Sie aufgrund ihrer besonderen Bedeutung inhaltlich hervorheben wollen, formatieren Sie bitte kursiv. Hier ein Beispiel: Einer der bedeutendsten Beiträge des Aristoteles zur abendländischen Kultur ist seine *Logik*. Aristoteles ist der erste, der die Ordnung des Denkens nicht nur dem *Inhalt*, sondern auch der *Form* nach untersucht (*formale Logik*).

Wissenschaftliche Sachverhalte lassen sich in vielen Fällen durch den Einsatz von *Formeln* verdeutlichen. Ein Beispiel ist der Satz des Pythagoras, für den über 100 mathematische Beweise bekannt sind. Gemäß dieses Satzes ist die Summe der Quadrate der beiden Katheten  und  eines rechtwinkligen Dreiecks gleich dem Quadrat über der Hypotenuse :



Setzen Sie mathematische Symbole kursiv und zentrieren Sie verwendete Formeln wie oben skizziert.

# Einige Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

## Zitate

Beim Erstellen wissenschaftlicher Dokumente sind Zitate unumgänglich. Sie kennzeichnen wörtlich oder inhaltlich übernommene Stellen.

**Hinweise für eine korrekte Zitierweise**

Ein vollständiger Beleg besteht immer aus dem Namen, dem Jahr und der Seitenangabe. Dabei wird zwischen direkten und indirekten Zitaten unterschieden. Seitenangaben dürfen nur dann entfallen, wenn in der Quelle keine Seitenzahlen vorhanden sind (z. B bei Internetquellen).

Der grundsätzliche Aufbau einer Fußnote sieht wie folgt aus:

**# Nachname, V. [Vorname] (Jahr), Seitenangabe.**

**Wörtliches Zitieren / Direktes Zitat**

Das Zitat wird durch „Anführungszeichen“ kenntlich gemacht.

*Bsp.:*

|  |
| --- |
| „Menschliches Handeln schlechthin und wirtschaftliches Handeln im Besonderen lassen sich  vielfach als zielgerichteter, rationaler Prozess beschreiben.“[[2]](#footnote-2) |

**Sinngemäßes Zitieren / Indirektes Zitat**

Die Anführungszeichen und besondere Hervorhebung entfallen bei einem indirekten Zitat. In der Fußzeile wird durch die Verwendung des vgl. deutlich gemacht, dass es sich hierbei um ein indirektes Zitat handelt.

*Bsp.:*

|  |
| --- |
| Big Data in Form von unternehmensexternen Daten wird im Operations Research immer wichtiger.[[3]](#footnote-3) |

**„Doppeltes Zitat“ / Sekundärzitat**

Hierbei müssen beide Autoren im Beleg angegeben werden. Im Literaturverzeichnis ist nur die tatsächlich gelesene Quelle aufzuführen.

*Bsp.:*

|  |
| --- |
| Der Wert eines Literaturüberblicks ergibt sich anhand der Qualität der Ausführung, die sich z. B. durch die Nachvollziehbarkeit der Methodik ergibt.[[4]](#footnote-4) |

**Auslassen und Hinzufügen in direkten Zitaten**

* Eckige Klammern mit zwei Punkten für einzelne ausgelassene Wörter, mit drei Punkten für mehrere ausgelassene Wörter,
* Ergänzungen oder grammatikalische Anpassungen des Zitats, z. B. Großschreibung am Satzanfang, sind in eckigen Klammern kenntlich zu machen.

*Bsp.:*

|  |
| --- |
| Nach Domschke et al. ist „[d]ie erhaltene Lösung [..] zu analysieren und […] zu bewerten.“[[5]](#footnote-5) |

**Sonstiges**

* Belege mit Bezug auf mehreren Seiten:
  + bei einer Folgeseite **f.** (=folgende),
  + bei mehreren Folgeseiten **ff.** (=fortfolgende).
* Bei mehreren Werken eines Autors mit gleichem Jahr, wird hinter der Jahreszahl ein Ordnungsbuchstabe angegeben: 2010**a**, 2010**b**, 2010**c**, …. Dieser ist sowohl in den Fußnoten als auch im Literaturverzeichnis für die Quelle mitzuführen.
* Zwei Autoren werden durch ein Semikolon (**;**) getrennt. Ab drei Autoren werden nicht mehr alle Namen genannt. Es reicht die Angabe des ersten Autors. Die übrigen Autoren werden durch die Abkürzung **et al.** ersetzt.
* Beispiele dazu finden Sie an mehreren Stellen in den Fußnoten.

Bsp.:

|  |
| --- |
| Nur in wenigen Studien werden Experimente durchgeführt, um menschliche Faktoren in der Kommissionierung deutlich zu machen. Zwei der wenigen Artikel dazu stammen von einer belgisch-niederländischen Forschergruppe.[[6]](#footnote-6) |

## Abbildungen

Versuchen Sie, Abbildungen zu zentrieren. Die in der Abbildung verwendete Schriftgröße kann kleiner als die reguläre ausfallen (z. B. 10pt), achten Sie jedoch auf die Lesbarkeit der Abbildung. Unumgänglich sind eine Abbildungsbezeichnung sowie eine Quellenangabe. Bei einer originär eigenen Abbildung verwenden Sie die Quellenangabe „Eigene Darstellung“.

*A*

*B*

*C*

*D*

Abb. 1: Beispiel einer Abbildung[[7]](#footnote-7)

## Tabellen

Ähnlich den Abbildungen sind auch Tabellen zu erfassen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Abnehmer (A) | Zulieferer (P) |
| Kostenfunktion |  |  |
| Bestellmenge/Losgröße |  |  |
| Minimale Kosten |  |  |

Tab. 1: Individuelle Bestell- und Produktionspolitiken[[8]](#footnote-8)

Auch hier kann die gewählte Schriftgröße 10pt betragen. Die Tabelle ist zu zentrieren und mit einer Tabellenbezeichnung sowie – soweit vorhanden - einer Quellenangabe zu versehen.

## Abkürzungen

Das Verwenden von Abkürzungen ist zulässig. Hierzu müssen die abzukürzenden Begrifflichkeiten jedoch zunächst in ausgeschriebener Form im Text angeführt werden. Ein Beispiel ist der Begriff der Produktionsplanung und -steuerung (PPS). Ein Anführen der Begriffe im Abkürzungsverzeichnis allein ist nicht ausreichend, sondern vielmehr *zusätzlich* erforderlich.

Ausgenommen von dieser Vorgehensweise sind im Duden angeführte, allgemein gültige Abkürzungen wie z. B. „usw.“. Abkürzungen aus Bequemlichkeit sind zu vermeiden.

## Beschreibung von Optimierungsmodellen

Unter Umständen werden Sie in Ihrer Seminar- oder Abschlussarbeit Optimierungsmodelle aus dem Bereich des Operations Research behandeln. In diesem Fall sind in der Regel eine formale und eine verbale Beschreibung der Modelle notwendig. Am Beispiel des Capacitated Lot Sizing Problem (CLSP)[[9]](#footnote-9) soll zunächst erläutert werden, wie Modelle formal richtig darzustellen sind. Anschließend wird eine ausführliche Erläuterung des CLSP vorgenommen.

Die formale Beschreibung umfasst die Definition der verwendeten Indizes, Parameter und Entscheidungsvariablen sowie das eigentliche Optimierungsmodell, bestehend aus Zielfunktion und Restriktionen.

*Indizes:*

|  |  |
| --- | --- |
|  | Produkte |
|  | Planungsperiode |
|  | Ressourcen |

*Parameter:*

|  |  |
| --- | --- |
|  | Rüstkostensatz für Produkt *k* |
|  | Lagerkostensatz für Produkt *k* |
|  | Produktionskostensatz für Produkt *k* in Planungsperiode *t* |
|  | Bedarfsmenge des Produktes *k* in Planungsperiode *t* |
|  | Hinreichend große Zahl |
|  | Stückbearbeitungszeit für Produkt *k* an Ressource *j* |
|  | Rüstzeit für Produkt *k* an Ressource *j* |
|  | Kapazität der Ressource *j* in Planungsperiode *t* (in Zeiteinheiten) |

*Entscheidungsvariablen:*

|  |  |
| --- | --- |
|  | Losgröße für Produkt k in Planungsperiode t |
|  | Binäre Rüstvariable für Produkt *k* in Planungsperiode *t* |
|  | Lagerendbestand für Produkt *k* in Planungsperiode *t* |

*Modell CLSP:*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  | (1) |
| u.B.d.R. |  |  |
|  |  | (2) |
|  |  | (3) |
|  |  | (4) |
|  |  | (5) |
|  |  | (6) |
|  |  | (7) |
|  |  | (8) |

Aus der Erläuterung des Modells muss hervorgehen, welche Aspekte des betrachteten Entscheidungsproblems abgebildet sind und wie die entsprechende mathematische Formulierung umgesetzt ist. Wichtig ist, dass Sie die Funktionsweise und den Zusammenhang der einzelnen Modellbestandteile (Zielfunktion und Restriktionen) nachvollziehbar erläutern. Dies soll nun anhand des *CLSP* veranschaulicht werden.[[10]](#footnote-10)

Die Zielfunktion des Modells *CLSP* setzt sich zusammen aus den von der Anzahl der aufgelegten Lose abhängigen Rüstkosten, den Kosten für die Lagerung der Erzeugnismengen und den variablen Produktionskosten über alle Produkte und Planungsperioden. Die Restriktionen (2) stellen die Lagerbilanzgleichungen dar, die zum Ende jeder Planungsperiode den Lagerendbestand je Produkt wiedergeben. Der Lagerendbestand je Produkt *k* in Periode *t* resultiert, wenn man die in der Periode hergestellte Menge des Produktes zuzüglich des Lagerbestands der Vorperiode von dem Periodenbedarf abzieht. Auf diese Weise ist auch sichergestellt, dass die periodischen Bedarfe für die einzelnen Produkte immer vollständig befriedigt werden. Mit Hilfe der Nebenbedingungen (3) und in Verbindung mit der Minimierungsvorschrift der Zielfunktion wird die Rüst- mit der Losgrößenentscheidung gekoppelt. Sie erzwingen, dass die binäre Variable den Wert eins annimmt, falls die Losgröße größer Null ist. Die Zahl muss dabei so groß gewählt werden, dass die Losgröße einer Periode nicht unnötig beschränkt wird – es soll lediglich der logische Zusammenhang zwischen Rüsten und Produzieren abgebildet werden. Eine Beschränkung der Losgröße erfolgt über die periodischen Kapazitätsrestriktionen für die einzelnen Ressourcen in (4). Die in einer Planungsperiode benötigte Kapazität (in Zeiteinheiten) an den Ressourcen für die Herstellung der Produkte ergibt sich aus der Bearbeitungszeit je aufgelegtem Los sowie den notwendigen Rüstzeiten. In jeder Periode und für jede Ressource ist sicherzustellen, dass die vorhandenen Kapazitäten nicht überschritten werden. Dies bedeutet, dass die einzelnen Produkte um die knappen Ressourcen konkurrieren. Die Losgrößen der einzelnen Produkte sind somit hinsichtlich der Zielfunktion optimal aufeinander abzustimmen. Die Restriktionen (5) und (7) sind die Nichtnegativitätsbedingungen, d.h. es sind lediglich Losgrößen und Lagerendbestände größer gleich Null zulässig. Die Restriktionen (6) verlangen, dass der Lagerbestand zu Beginn und am Ende des Planungshorizonts gleich Null ist. Durch die Nebenbedingungen (8) ist die binäre Rüstvariable definiert.

## Literaturverzeichnis

Die Einträge des Literaturverzeichnisses bestehen nur aus den in der Arbeit verwendeten Quellen. Schriftstücke, die nicht zitiert werden, dürfen nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

Format und Formatierung

* Literaturverzeichnisse werden alphabetisch nach dem Nachnamen des zuerst genannten Autors geordnet.
* Genereller Aufbau: **Nachname, V. [Vorname],** **Titel. Untertitel. Wo [spezifischer folgt in den Beispielen].**
* Im Literaturverzeichnis müssen immer die Namen aller Autoren bzw. Herausgeber genannt werden. Die einzelnen Autoren werden dabei durch Semikola ( **;** ) getrennt.
* Bei mehreren Werken des gleichen Autors wird nach Erscheinungsjahr geordnet, wobei die älteste Publikation zuerst genannt wird. Bei mehreren Werken mit gleichem Publikationsdatum wird in a, b, c, etc. unterschieden (also z. B. 2012a, 2012b, 2012c).
* Falls Angaben fehlen, ist mit folgenden Abkürzungen zu arbeiten:

o. V. = ohne Verfasser, o. J. = ohne Jahresangabe, o. O. = ohne Ortsangabe.

* Jeder Eintrag des Literaturverzeichnisses sollte zur optischen Gliederung ab der 2. Zeile eingerückt werden (in Word: Absatzeinstellungen / hängender Einzug).

Quellenangaben im Literaturverzeichnis

**Zeitschriftenaufsatz**

Ein Zeitschriftenaufsatz ist eine wissenschaftliche Arbeit, die in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wird. Fachzeitschriften erscheinen regelmäßig und bilden daher den aktuellen Forschungsstand ab.

|  |
| --- |
| **Nachname, V. (Jahr):** Titel: Untertitel; in: Name der Zeitschrift; Jahrgang; Heftnummer; Seitenangabe. |
| **Snyder, H. (2019):** Literature review as a research methodology: An overview and guidelines; in: Journal of Business Research; 104. Jg.; S. 333–339.  **de Vries, J.; de Koster, R.; Stam, D. (2016):** Aligning Order Picking Methods, Incentive Systems, and Regulatory Focus to Increase Performance; in: Production and Operations Management; 25. Jg.; H. 8; S. 1363–1376. |

**Monografie**

Eine Monografie ist eine vollständige Abhandlung, in der ein einzelnes, inhaltlich begrenztes Thema umfassend behandelt wird.

|  |
| --- |
| **Nachname, V. (Jahr):** Titel: Untertitel; Auflage; Erscheinungsort: Verlag. |
| **Tempelmeier, H. (2012):** Dynamische Losgrößenplanung in Supply Chains; Norderstedt: Books on Demand.  **Theisen, M. R. (2021):** Wissenschaftliches Arbeiten – Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit; 18. Aufl.; München: Vahlen. |

**Sammelband**

Sammelbände haben in der Regel ein gemeinsames Rahmenthema, dem sich die Aufsätze einigermaßen nähern, auch wenn die Themenvielfalt sehr groß sein kann. Sammelbände entstehen auf Anregung eines oder mehrerer Herausgeber, aus dem Interesse, ein bestimmtes Thema von mehreren Forschern bearbeiten zu lassen.

|  |
| --- |
| **Nachname, V. (Hrsg.) (Jahr):** Titel: Untertitel; Auflage; Erscheinungsort: Verlag. |
| **Chamoni, P.; Leisten, R.; Martin, A.; Minnemann, J.; Stadtler, H. (Hrsg.) (2002):** Operations Research Proceedings 2001 – Selected Papers of the International Conference on Operations Research (OR 2001); Berlin, Heidelberg: Springer. |

*Beitrag aus einem Sammelband*

|  |
| --- |
| **Nachname, V. (Jahr):** Titel: Untertitel. in: Nachname, V. (Hrsg.) (Jahr); Seitenangabe. |
| **Sucky, E. (2002):** Eine spieltheoretische Analyse von Zulieferer-Abnehmer-Beziehungen auf Basis des JELS-Modells; in: Chamoni, P.; Leisten, R.; Martin, A.; Minnemann, J.; Stadtler, H. (Hrsg.) (2002); S. 149–156 |

**Zeitungsartikel**

|  |
| --- |
| **Nachname, V. (Jahr):** Titel: Untertitel. in: Name der Zeitung, Jahrgang (Ausgabe), Seitenangabe. |
| **Schulze Pals, J. (2024):** Der Bahnstreik – Ungehörte Signale; in: DIE ZEIT; 2024 Jg.; H. 5; S. 1. |

**Internetquellen**

Bei der Verwendung von Internetquellen ist darauf zu achten, dass eine offizielle herausgebende Institution bzw. der Autor erkennbar ist. Wenn nicht direkt aus dem Internetartikel ersichtlich, sind diese dem Impressum zu entnehmen.

|  |
| --- |
| **Herausgebende Institution bzw. Autor (Jahr**): Titel: Untertitel. URL: URL (Stand: Datumsangabe). |
| **Mathepedia (o. J.):** Übersicht über die Zahlenbereiche; URL: https://mathepedia.de/Zahlenbereiche.html [Stand: 16.02.2024]. |

Literaturverzeichnis

**Chamoni, P.; Leisten, R.; Martin, A.; Minnemann, J.; Stadtler, H. (Hrsg.) (2002):** Operations Research Proceedings 2001 – Selected Papers of the International Conference on Operations Research (OR 2001); Berlin, Heidelberg: Springer.

**de Vries, J.; de Koster, R.; Stam, D. (2016a):** Aligning Order Picking Methods, Incentive Systems, and Regulatory Focus to Increase Performance; in: Production and Operations Management; 25. Jg.; H. 8; S. 1363–1376.

**de Vries, J.; de Koster, R.; Stam, D. (2016b):** Exploring the role of picker personality in predicting picking performance with pick by voice, pick to light and RF-terminal picking; in: International Journal of Production Research; 54. Jg.; H. 8; S. 2260–2274.

**Domschke, W.; Drexl, A.; Klein, R.; Scholl, A. (2015):** Einführung in Operations Research; 9. Aufl.; Berlin, Heidelberg: Springer Gabler.

**Mathepedia (o. J.):** Übersicht über die Zahlenbereiche; URL: https://mathepedia.de/Zahlenbereiche.html (Stand: 16.02.2024).

**Michalewicz, Z.; Fogel, D. B. (2004):** How to Solve It: Modern Heuristics; 2. Aufl.; Berlin, Heidelberg: Springer.

**Schulze Pals, J. (2024):** Der Bahnstreik – Ungehörte Signale; in: DIE ZEIT; 2024 Jg.; H. 5; S. 1.

**Snyder, H. (2019):** Literature review as a research methodology: An overview and guidelines; in: Journal of Business Research; 104. Jg.; S. 333–339.

**Sucky, E. (2002):** Eine spieltheoretische Analyse von Zulieferer-Abnehmer-Beziehungen auf Basis des JELS-Modells; in: Chamoni, P.; Leisten, R.; Martin, A.; Minnemann, J.; Stadtler, H. (Hrsg.) (2002); S. 149–156.

**Tempelmeier, H. (2012):** Dynamische Losgrößenplanung in Supply Chains; Norderstedt: Books on Demand.

**Theisen, M. R. (2021):** Wissenschaftliches Arbeiten – Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit; 18. Aufl.; München: Vahlen.

Anhang

Abbildungen, Tabellen und sonstiges Material, das nicht wesentlich im Text verwendet wird, den Ausführungen aber dient, sollte in einem Anhang platziert werden. Dieser folgt im Anschluss an das Literaturverzeichnis.

Auf den folgenden Seiten finden Sie exemplarisch die Deckblätter für die verschiedenen Arbeiten (Seminar-, Bachelor- und Masterarbeit).

Erklärungen

Denken Sie daran, die aktuellen Versionen der *eidesstattlichen Erklärung* und *Erklärung zur Verwendung generativer KI* ausgefüllt und unterschrieben am Ende Ihrer Arbeit einzubinden.

Universität Hohenheim

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Institut für Wirtschaftsinformatik

Lehrstuhl für Beschaffung und Produktion

Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng

Hinweise zum Erstellen von Haus-/Seminararbeiten

Haus-/Seminararbeit

zum Seminar Supply Chain Management

im Sommersemester/Wintersemester

Eingereicht durch Vorname Name

Musterstraße 11

70599 Stuttgart

Matrikelnummer 123456

x. Fachsemester

Eingereicht am 26.11.20xx

Universität Hohenheim

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Institut für Wirtschaftsinformatik

Lehrstuhl für Beschaffung und Produktion

Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng

Hinweise zum Erstellen von Bachelorarbeiten

Freie wissenschaftliche Arbeit

zur Erlangung des akademischen Grads

Bachelor of Science

Eingereicht durch Vorname Name

Musterstraße 11

70599 Stuttgart

Matrikelnummer 123456

x. Fachsemester

Eingereicht am 26.11.20xx

Universität Hohenheim

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Institut für Wirtschaftsinformatik

Lehrstuhl für Beschaffung und Produktion

Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng

Hinweise zum Erstellen von Masterarbeiten

Freie wissenschaftliche Arbeit

zur Erlangung des akademischen Grads

Master of Science

Eingereicht durch Vorname Name

Musterstraße 11

70599 Stuttgart

Matrikelnummer 123456

x. Fachsemester

Eingereicht am 26.11.20xx

1. Weiterführende Literatur ist in fast unüberschaubarem Umfang verfügbar. Vgl. hierzu z. B. Theisen, M. R. (2021). [↑](#footnote-ref-1)
2. Domschke, W. et al. (2015), S. 1. [↑](#footnote-ref-2)
3. Vgl. ebd., S. 11. [↑](#footnote-ref-3)
4. Vgl. Moher et al. (2009), zitiert nach: Snyder, H. (2019), S. 334. [↑](#footnote-ref-4)
5. Domschke, W. et al. (2015), S. 2. [↑](#footnote-ref-5)
6. Vgl. de Vries, J. et al. (2016a); de Vries, J. et al. (2016b). [↑](#footnote-ref-6)
7. Vgl. Michalewicz, Z.; Fogel, D. B. (2004), S. 5. [↑](#footnote-ref-7)
8. Vgl. Sucky, E. (2002), S. 150. [↑](#footnote-ref-8)
9. Vgl. Tempelmeier, H. (2012), 41 ff. [↑](#footnote-ref-9)
10. Vgl. Tempelmeier, H. (2012), 42 f. [↑](#footnote-ref-10)